



BGF

Koordinierungsstelle

Baden-Württemberg

Sonderausgabe

für das Berichtsjahr 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Einleitung.....	7
2. Vorstellung der Kooperationspartner	9
2.1 Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg.....	10
2.2 Die Initiative RadKULTUR Baden-Württemberg.....	11
3. Vorstellung der BGF-Koordinierungsstelle im Rahmen der Web-Seminarreihe.....	14
4. Projektvorstellung „Gesund und Gewaltfrei – Präventionsstrategie Baden-Württemberg“ (GPS)	17
5. Prämierungsevent des bundesweiten Ideenwettbewerbs „49 gewinnt“	19
6. Ausblick	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Stellv. Leiter vdek-LV, Bildnachweis: vdek	6
Abbildung 2: 40. Sitzung des Steuerungsgremiums der BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg, Bildnachweis: vdek	7
Abbildung 3: Stadtradeln, Bildnachweis: © NVBW/Linda Schäffler.....	11
Abbildung 4: Kostenloser RadCheck, Bildnachweis: © NVBW/Valentin Marquardt.....	12
Abbildung 5: Strukturen des BGM, Bildnachweis: vdek.....	14
Abbildung 6: Ablauf Beratungsanfrage, Bildnachweis: vdek.....	15
Abbildung 7: Beteiligte Pflegeeinrichtungen im Projekt, Bildnachweis: AGP Sozialforschung .	18
Abbildung 8: Impulsvortrag und Moderation, Bildnachweis: Agentur „offenblende“	19
Abbildung 9: Preisübergabe beim Prämierungsevent, Bildnachweis: Agentur „offenblende“ .	20

Abkürzungsverzeichnis

BGF	Betriebliche Gesundheitsförderung
BGM	Betriebliches Gesundheitsmanagement
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
HiAP	Health in All Policies
KGK	Kommunale Gesundheitskonferenz
KKU	Kleinst- und Kleinunternehmen
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
vdek	Verband der Ersatzkassen e. V.
WHO	World Health Organisation (deutsch: Weltgesundheitsorganisation)

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Vor Ihnen liegt die erste Dokumentation der BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg, welche kleine und mittlere Unternehmen (KMU) für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) sensibilisieren möchte. Seit dem 1. Juli 2025 hat die vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg die GKV-gemeinsame Federführung für die BGF-Koordinierungsstelle inne.

Bekanntlich umfasst die BGF alle Maßnahmen zur Stärkung der physischen, psychischen und sozialen Gesundheit von Beschäftigten. Unser Verständnis von Gesundheit basiert auf der Grundlage gemäß der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens (vergleiche [WHO](#)). Gerade in KMU, die den Großteil der Unternehmen in Deutschland ausmachen, spielt die Gesundheit der Beschäftigten eine zentrale Rolle, da zum einen Personalengpässe stärker ins Gewicht fallen, Ausfälle unmittelbare wirtschaftliche Folgen haben und persönliche Beziehungen im Betrieb enger sind. BGF trägt zur Leistungsfähigkeit, Motivation, Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Wettbewerbsfähigkeit bei. In diesem Zusammenhang verweise ich gerne auf den bundesweiten Ideenwettbewerb „49 gewinnt“ auf der Seite 19 ff.

Gesundheit und Klima

Beim Klima im ökologischen Sinne geht es uns in punkto Arbeitsumwelt und Nachhaltigkeit zum einen um das physische Arbeitsumfeld. Hierzu gehören Raumklima, Lärmbelastung, Luftqualität und Hitze durch Klimawandel. Steigende Temperaturen erhöhen gesundheitliche Risiken, zum Beispiel Kreislaufbelastung. Anpassungsmaßnahmen, etwa Hitzeschutz, flexible Arbeitszeiten und Beschattung werden wichtiger. Zum anderen geht es um Nachhaltigkeit und Gesundheitsförderung. Maßnahmen zum Klimaschutz können gleichzeitig gesundheitsförderlich sein durch die Förderung aktiver Mobilität, wie zum Beispiel Radfahren oder ÖPNV. Verwiesen sei in diesem Zusammenhang auf die Initiative RadKULTUR Baden-Württemberg auf der Seite 11 ff. dieser Ausgabe. Außerdem nachhaltige Verpflegung. Hierbei haben wir uns mit dem Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg, siehe Seite 10, vernetzt. Darüber hinaus geht es um die Reduktion von Schadstoffen. Insgesamt entstehen hieraus Synergien zwischen Umwelt- und Gesundheitszielen.

Gesundheit sektorenübergreifend fördern

Ein wichtiger Ansatz ist der Health in All Policies-Ansatz (HiAP), welcher unter anderem durch die Europäische Union und die Weltgesundheitsorganisation geprägt wurde. Er bedeutet, dass Gesundheit in allen Politik- und Handlungsfeldern berücksichtigt wird. Hierzu sind wir in Baden-Württemberg mit Kommunen, dem Verkehrsministerium, dem Ministerium für Soziales Gesundheit und Integration sowie dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Austausch. Übertragen auf KMU heißt das: Gesundheit wird nicht isoliert betrachtet, sondern in allen betrieblichen Entscheidungen mitgedacht.

Unternehmenspolitik, Personalentwicklung, Arbeitsorganisation und Nachhaltigkeitsstrategien berücksichtigen gesundheitliche Auswirkungen. Beispiele hierfür können sein, Investitionsentscheidungen, welche unter anderem die Ergonomie am Arbeitsplatz, Arbeitszeitmodelle, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie berücksichtigen. Außerdem kann in die Führungskräfteentwicklung Gesundheitskompetenz integriert werden. BGF in KMU muss unserer Auffassung nach immer in ein kommunales Umfeld gemäß dem Setting-Ansatz nach der Weltgesundheitsorganisation eingebettet sein. Hierbei sind die lokalen Akteure wie Krankenkassen mit ihren Verbänden, Gesundheitsämter, Wirtschaftsförderung, Stadtplanung etc. zu vernetzen. Regionale Präventionsangebote können genutzt werden, Kooperationen zwischen Unternehmen können entstehen.

Regionale Netzwerke als Schlüsselfaktor

Insbesondere Kleinstunternehmen profitieren von regionalen Netzwerken, gemeinsamen Gesundheitsprojekten und der Unterstützung durch kommunale Strukturen. Organisatorisch binden wir Kommunale Gesundheitskonferenzen (KGK), die Industrie- und Handelskammer oder die Handwerkskammer ein. Insgesamt begreift sich der Setting-Ansatz für Unternehmen dahingehend, dass sie als Teil eines sozialen Systems tätig sind, in dem strukturelle Rahmenbedingungen Gesundheit beeinflussen.

Herausforderungen für die Umsetzung in KMU sind Zeit- und Ressourcenmangel, die zu geringe Formalisierung von Prozessen und die fehlende Expertise. Unser Ansatz ist: Eine engagierte Unternehmensleitung, die Partizipation der Mitarbeitenden, einfache und praxisnahe Maßnahmen sowie die Nutzung externer Unterstützung. BGF lässt sich sehr gut in eine Unternehmensstrategie integrieren.

Alles in allem ist die BGF in KMU für uns ein zentraler und essenzieller Bestandteil nachhaltiger Unternehmensführung. Sie verbindet individuelle Gesundheit, betriebliches Klima, Arbeitsbedingungen, ökologische Verantwortung und kommunale Vernetzung. Sektorenübergreifend wird Gesundheit als Querschnittsaufgabe verstanden, die alle betrieblichen Entscheidungen beeinflusst. Gerade KMU haben aufgrund ihrer Nähe zu den Beschäftigten großes Potenzial, gesundheitsförderliche Strukturen wirksam und nachhaltig umzusetzen. Lassen Sie uns gemeinsam in diesem Sinne als GKV Baden-Württemberg weiterhin an einem Strang ziehen.



Frank Winkler

Stellvertretender Leiter der vdek-Landesvertretung
Baden-Württemberg im Februar 2026

Abbildung 1: Stellv. Leiter vdek-LV, Bildnachweis: vdek

1. Einleitung

Die BGF-Koordinierungsstelle ist eine gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen und hat zum Ziel, insbesondere Klein- und Kleinunternehmen (KKU) für das Thema Betriebliche Gesundheitsförderung zu sensibilisieren (vgl. [§ 20b Abs. 3 SGB V](#)). In jedem Bundesland gibt es eine regionale BGF-Koordinierungsstelle, welche federführend durch eine Krankenkasse oder einen Kassenverband koordiniert wird.

Die Federführung der BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg bildeten seit 2016 im Tandem jeweils zwei Krankenkassen bzw. Kassenverbänden in einem rotierenden System. Seit dem 1. Juli 2025 wurde eine Personalstelle beim Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) eingerichtet, um die BGF im Land zielgerichtet voranzutreiben. Die Federführung erfolgt GKV-gemeinsam in einem wettbewerbsfreien Raum.

Als Kooperationsgemeinschaft auf Landesebene setzt sich das Steuerungsgremium der BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg aus dem Verband der Ersatzkassen, Landesvertretung Baden-Württemberg, der AOK Baden-Württemberg, dem BKK Landesverband Süd, der IKK classic, der KNAPPSCHAFT und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) zusammen. Die Federführung obliegt derzeit Katja Lampke (vdek).



Abbildung 2: 40. Sitzung des Steuerungsgremiums der BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg, Bildnachweis: vdek

Im Rahmen der ersten gemeinsamen Gremiensitzung unter der vdek-Federführung kamen Maritta Goll, IKK classic, Jill Stahl, vdek, Marc-Sidney Litzkow, TK, Silvia Raschke, SVLFG, Christian Konrad, AOK, Katja Lampke, vdek, Frank Winkler, vdek, Sarah Back, BARMER (von links nach rechts) am 4. August 2025 zusammen, um die BGF in Baden-Württemberg

voranzutreiben. Michael Untiet, BKK, und Christine Brenner, KNAPPSCHAFT, sind nicht auf dem Foto.

Die BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg wird von BGF-Partnern, Sozialversicherungsträgern sowie Netzwerkpartnern unterstützt. Zwei der bestehenden Netzwerkpartner stellen sich in dieser Sonderausgabe anhand praxisnaher Einblicke vor. Alle weiteren Tätigkeiten, Aktivitäten und Veranstaltungen der zweiten Jahreshälfte 2025 finden Sie in den folgenden Kapiteln.

Freuen Sie sich auf einen Rückblick zu der Gremien- sowie Netzwerkarbeit der BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg, der Prämierungsveranstaltung des bundesweiten Ideenwettbewerbs „49 gewinnt“ in Berlin sowie der Begleitung des Projekts „Gesund und Gewaltfrei – Präventionsstrategie in Baden-Württemberg“.

Weitere Informationen zur aktuellen Federführung der BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg sowie Neuigkeiten zur BGF erhalten Sie auf der Internetseite der [vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg](#). Zugang zu einer kostenfreien Beratung durch die gesetzlichen Krankenkassen finden Sie auf der Internetseite der [BGF-Koordinierungsstelle](#).

Sie möchten erfahren, wie gut Ihr Unternehmen in der BGF aufgestellt ist? Dann machen Sie den kostenlosen Selbstcheck, welchen Sie über den folgenden Infokasten abrufen können.

Selbstcheck

Wie gut ist Ihr Unternehmen in der betrieblichen Gesundheitsförderung aufgestellt?

Machen Sie den Test!



[Zum Selbstcheck](#)

2. Vorstellung der Kooperationspartner

In einem ersten Schritt durfte die Federführung der BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg alle Kooperationspartner kennenlernen, indem in einem persönlichen Treffen vor Ort oder digital die bisherigen Errungenschaften der Zusammenarbeit reflektiert sowie perspektivisch Ziele für die weitere Zusammenarbeit gesteckt wurden. Dabei konnten thematische Schwerpunkte gesetzt werden, welche sich insbesondere auf Klima und Nachhaltigkeit, Psychische Gesundheit, Resilienz und Krisenfestigkeit sowie Fachkräftemangel und Fehlzeiten beziehen.

Der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste konnte als neuer BGF-Partner gewonnen werden, welcher im September dem Netzwerk der Kooperationspartner der BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg beigetreten ist. Als neuen Netzwerkpartner dürfen wir RadKULTUR – eine Initiative des Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg begrüßen, mit welchem im vergangenen Jahr der Erstkontakt erfolgte. Der folgenden Auflistung können Sie alle Kooperationspartner, aufgeteilt nach BGF-Partnern, Sozialversicherungsträgern sowie Netzwerkpartnern, entnehmen:

BGF-Partner

- [Arbeitgeber Baden-Württemberg](#)
- [Arbeitgeberverband Chemie Baden-Württemberg e. V.](#)
- [Baden-Württembergische Krankenhausesellschaft e. V. \(BWKG\)](#)
- [Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e. V. \(BWIHK\)](#)
- [Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie \(BG RCI\)](#)
- [Bundesverband Ambulante Dienste und Stationäre Einrichtungen \(bad\) e. V.](#)
- [bpa.Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V.](#)
- [Unternehmensverband Südwest e. V. \(USW\)](#)

Sozialversicherungsträger

- [Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung \(DGUV\)](#)
- [Deutsche Rentenversicherung \(DRV\)](#)

Netzwerkpartner

- [Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg \(KVJS\)](#)
- [LErn BW – Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg](#)
- [RadKULTUR – eine Initiative des Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg](#)

2.1 Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg



Das LErn BW – Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg ist landesweiter Ansprechpartner für eine nachhaltige, gesundheitsfördernde und genussvolle Ernährung in Baden-Württemberg. Es verknüpft die Bereiche [Ernährungsinformation](#), [Ernährungsbildung](#) und [Gemeinschaftsverpflegung](#), um gemäß der [Ernährungsstrategie Baden-Württemberg](#) zeitgemäße Veränderungen in allen Lebenswelten wirksam zu gestalten.

Wie unterstützt das LErn BW in Sachen BGF?

Ein gesundheitsförderndes und genussvolles Speisenangebot ist ein zentraler Baustein des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Es unterstützt gezielt das Wohlbefinden, die Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit im meist anspruchsvollen Berufsalltag. Das LErn BW unterstützt Einrichtungen in Baden-Württemberg durch ein individuelles [Beratungsangebot](#), das Verpflegungskonzept nachhaltig und gesundheitsfördernd zu verbessern. Zudem bietet das LErn BW wichtige Impulse und Orientierung in verschiedensten Formaten an – durch [Veranstaltungen](#) und Fortbildungen, als Vernetzungsplattform sowie mittels zielgruppenorientierten [Bildungs- und Informationsmaterialien](#).

Beratungsangebot für die Gemeinschaftsverpflegung

Individuell und kostenfrei

Sie möchten die Abläufe in Ihrer Kantine optimieren, den Essensraum umgestalten oder die Attraktivität Ihres Verpflegungsangebots steigern? Unsere Coachinnen und Coaches für die Gemeinschaftsverpflegung beraten Sie gerne dazu! Direkt bei Ihnen vor Ort und ganz individuell zu Ihrer Fragestellung. Das kostenfreie Beratungsangebot richtet sich an Caterer, Träger oder (Küchen-)Leitungen von Berufsschulen, Hochschulen und Betrieben in Baden-Württemberg. Weitere Informationen finden Sie unter [Beratungsangebot für Gemeinschaftsverpflegung](#).

Kontakt

LErn BW – Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg
an der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum (LEL)
Oberbettringer Str. 162
73525 Schwäbisch Gmünd

[Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg](#)



Eine
Initiative
von



Baden-Württemberg
Ministerium für Verkehr

2.2 Die Initiative RadKULTUR Baden-Württemberg

Wer regelmäßig Fahrrad fährt, tut nicht nur etwas für die Umwelt, sondern vor allem für sich selbst. Bewegung an der frischen Luft, ein aktiver Start in den Tag oder Stressabbau nach Feierabend: Radfahren ist ein effizientes Gesundheitsprogramm auf zwei Rädern.

Genau hier setzt die Initiative RadKULTUR des [Verkehrsministeriums Baden-Württemberg](#) an. Sie begeistert Menschen im ganzen Land dafür, das Fahrrad selbstverständlich in den Alltag zu integrieren. Ziel ist es, dass in Baden-Württemberg bis 2030 jeder zweite Weg zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt wird. Denn in Baden-Württemberg fahren wir Rad. Wer radelt mit?



Abbildung 3: Stadtradeln, Bildnachweis: © NVBW/Linda Schäffler

Die Angebote der RadKULTUR für eine gesunde Belegschaft

Auch im Arbeitsumfeld gibt es vielfältige Möglichkeiten, das Fahrrad als attraktives und selbstverständliches Fortbewegungsmittel zu etablieren. Gesunde, motivierte Mitarbeitende sind das Rückgrat jedes erfolgreichen Unternehmens. Hier bietet die RadKULTUR eine breite Palette an maßgeschneiderten Angeboten an, die Unternehmen jeder Größe dabei unterstützen, der Belegschaft den Umstieg aufs Rad zu erleichtern:

- **RadStart-Paket:** Unternehmen haben mit dem RadStart-Paket die Möglichkeit ihren Mitarbeitenden zu verschiedenen Anlässen eine Erstausrüstung fürs Fahrradfahren zu übergeben. Individuell gebrandete Artikel wie Sattelüberzüge oder Trinkflaschen sorgen für Identifikation und machen Lust aufs Radfahren. Ergänzt wird das Paket durch Warnweste, Schlauchschal und Schnappband.
- **RadKurs:** Gerade bei Unsicherheit oder nach längeren Pausen bietet der RadKurs eine hervorragende Möglichkeit, die Fahrpraxis und das Wissen, um sicheres Verhalten im Straßenverkehr aufzufrischen. Professionelle Trainer vermitteln wichtige Fertigkeiten und geben Sicherheit im Umgang mit dem Fahrrad.
- **Pedelec-Testflotte:** Mit der elektrischen Unterstützung ist das Rad für viele Menschen eine echte Fortbewegungsalternative geworden. Mit der Pedelec-Testflotte stellen Unternehmen ihren Mitarbeitenden für sechs oder zwölf Monate Pedelecs zum Test zur Verfügung.
- **RadCheck:** Sicherheit geht vor! Mit dem RadCheck bietet die RadKULTUR kostenlose, professionelle Fahrradchecks direkt im Unternehmen an. Kleine Mängel werden sofort behoben, größere Schäden identifiziert. Das schafft Vertrauen und sorgt für sichere Fahrtwege.

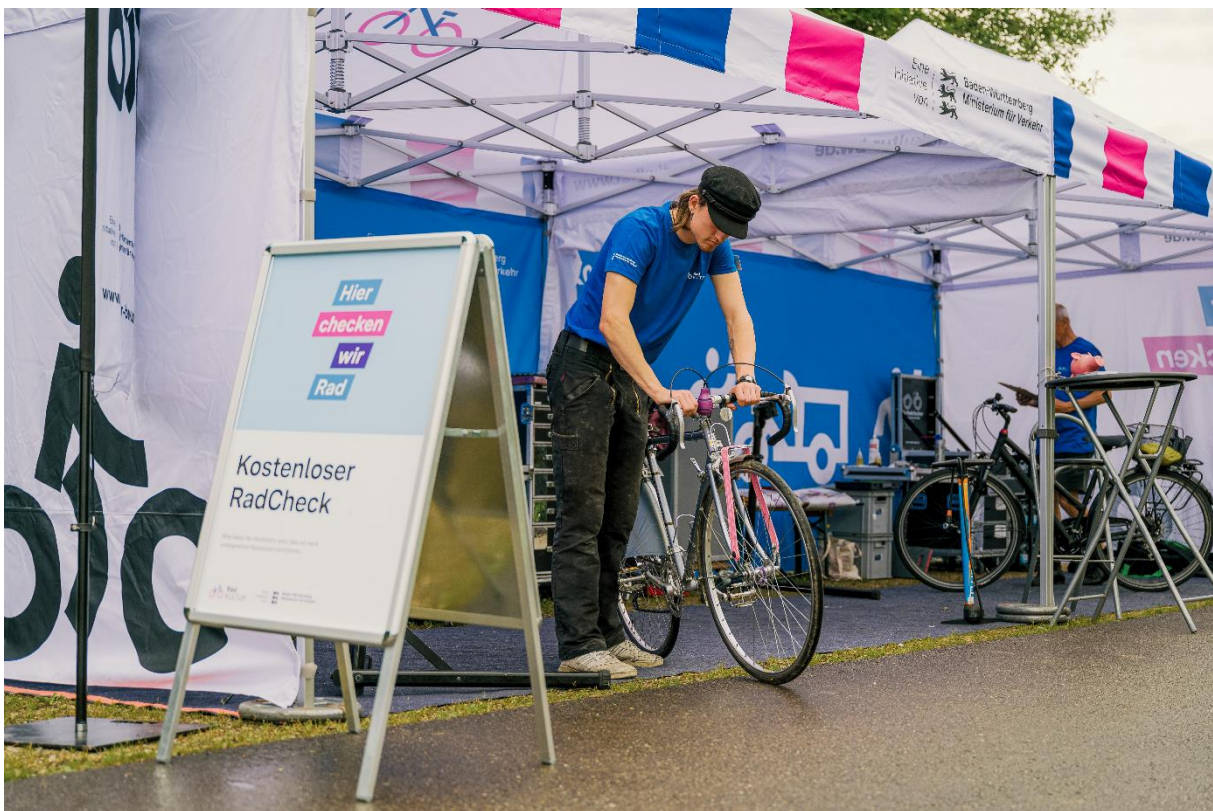


Abbildung 4: Kostenloser RadCheck, Bildnachweis: © NVBW/Valentin Marquardt

- **RadService-Punkt:** Kleine Pannen sind ärgerlich, aber kein Grund, das Rad stehen zu lassen. Mit einem RadService-Punkt, einer Fahrrad-Reparatur-Station auf dem Firmengelände, wird eine Grundausrüstung an Werkzeug, Luftpumpe und Ersatzteilen angeboten. So können Mitarbeitende kleinere Reparaturen direkt vor Ort selbst erledigen und sind schnell wieder mobil.
- **STADTRADELN:** Bei diesem Wettbewerb geht es darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Unternehmen können als Team innerhalb einer angemeldeten Kommune oder eines Landkreises kostenlos teilnehmen. Ab März beginnt die Anmeldung für 2026.

Kleine Pedaltritte, große Wirkung für die Gesundheit

Die positiven Effekte des Radfahrens sind wissenschaftlich belegt: Schon 30 Minuten moderate Bewegung am Tag senken das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes Typ 2 und Übergewicht deutlich. Radfahren ist dabei besonders gelenkschonend, trainiert Ausdauer und Muskulatur gleichermaßen und eignet sich für Menschen nahezu jeden Alters. Anders als viele Sportarten lässt sich das Fahrrad mühelos in den Alltag einbauen: auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkaufen oder bei Freizeitaktivitäten. Auf kurzen Strecken unter fünf Kilometern ist das Rad das schnellste Verkehrsmittel. Es führt auf direktem Weg ans Ziel – und das in einem selbstbestimmten Tempo.

Doch nicht nur der Körper profitiert. Regelmäßiges Radfahren wirkt sich auch positiv auf die mentale Gesundheit aus. Bewegung reduziert Stresshormone, hebt die Stimmung und steigert die Konzentrationsfähigkeit. Wer mit dem Rad unterwegs ist, kommt oft entspannter an und startet klarer in den Tag.

Weitere Informationen

Alle Angebote werden finanziell durch die Initiative RadKULTUR und damit durch das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg unterstützt. Hier finden Sie weitere Informationen zur [Anteilfinanzierung und zur Buchung](#).

Für alle Fragen rund ums Radfahren in Baden-Württemberg sowie den Angeboten für Unternehmen steht die Servicestelle der Initiative RadKULTUR zur Verfügung.



Kontakt

E-Mail: servicestelle@radkultur-bw.de

Telefon: 0711 49065944



3. Vorstellung der BGF-Koordinierungsstelle im Rahmen der Web-Seminarreihe

Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag bietet Mitgliedsunternehmen informative Vorträge zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) in Form einer Web-Seminarreihe an. Dabei wird anerkannt, dass gesunde und motivierte Mitarbeitende für viele Unternehmen ein immer wichtiger werdender Erfolgsfaktor sind. Es wird betont, dass es Aufgabe der Unternehmensführung und insbesondere des Personalmanagements ist, gesundheits- und somit auch leistungsfördernde Arbeitsbedingungen zu schaffen. Nur so werden Impulse und Rahmenbedingungen für Beschäftigte geschaffen, in welcher sie ihre Fähigkeiten vollumfänglich nutzen können.

In der Seminarreihe lernen die Teilnehmenden Strategien, Methoden und Instrumente kennen, mit denen sowohl die Mitarbeitenden als auch das Unternehmen nachhaltige und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen gestalten können. Im Rahmen dessen stellt sich die BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg regelmäßig vor und informiert über BGF, Leistungen der GKV sowie Schritte für eine Erstberatung – zuletzt am 18. September 2025 sowie am 5. Dezember 2025.

Im Vortrag wird herausgestellt, dass Unternehmen vor Herausforderungen aufgrund sich wandelnder Arbeitsbedingungen und Anforderungen der Belegschaft stehen. Dazu zählen der internationale Wettbewerb, Prozessoptimierung, digitale Transformation, Nachhaltigkeit, Fachkräftemangel sowie Teilzeitmodelle. Allerdings treffen diese Herausforderungen auch die Belegschaft, welche vor allem mit zunehmender geistiger Arbeit, Selbstorganisation, berufsübergreifenden Qualifikationen, verdichteter Kommunikation, abnehmenden physischen Beanspruchungen sowie Vereinbarkeit zwischen Beruf und Privatleben zu kämpfen hat.

BGF soll hier präventiv gegenlenken mit dem Ziel, Krankheiten vorzubeugen, Gesundheit zu stärken und das Wohlbefinden von Menschen am Arbeitsplatz zu verbessern und langfristig zu erhalten. BGF wird dabei als Teil des BGM verstanden und stützt sich auf die Freiwilligkeit durch Arbeitgebende und Arbeitnehmende.

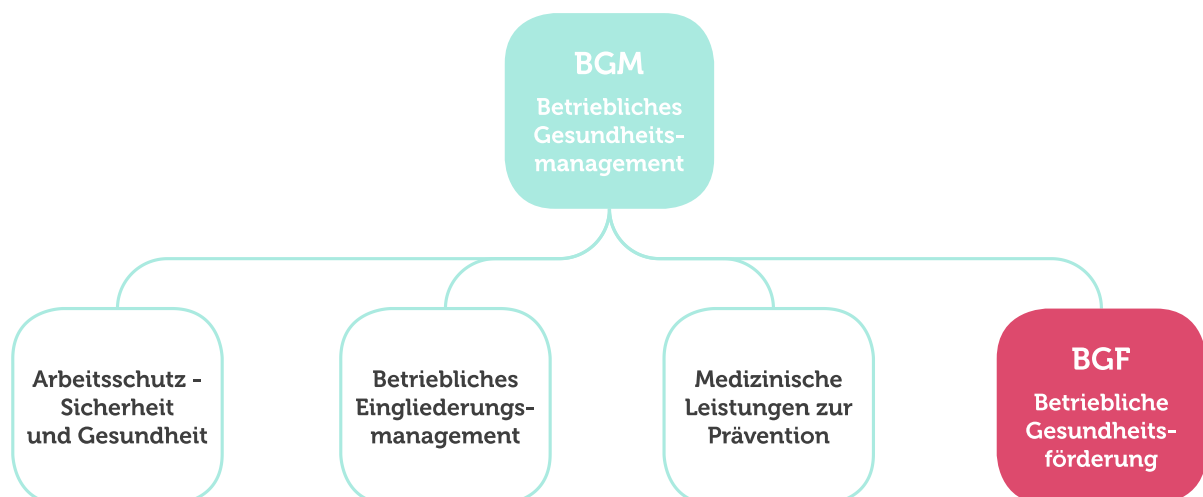


Abbildung 5: Strukturen des BGM, Bildnachweis: vdek

Der Mehrwert, den Unternehmen durch BGF erzielen, ist nicht von der Hand zu weisen. Durch gesundheitsfördernde Maßnahmen wird das Betriebsklima durch zufriedener und leistungsfähigere Mitarbeitende mit mehr Vitalität verbessert. Auch die Produktivität sowie Wettbewerbsfähigkeit werden durch erhöhte Produkt- und Dienstleistungsqualität gesteigert. Dies sorgt für weniger Arbeitsausfälle durch Reduktion krankheitsbedingter Fehlzeiten um 25 Prozent. Zusätzlich sorgt ein positiveres Unternehmensimage für eine stärkere Bindung der Mitarbeitenden an das Unternehmen sowie Vorteile beim Recruiting. Indem sich die Mitarbeitenden wertgeschätzt fühlen und mit ihrer Tätigkeit identifizieren können, verringert sich die Fluktuation (vergleiche [iga.Reporte](#)).

Die Leistungen der GKV stützen sich auf den [Leitfaden Prävention](#), welcher Leistungsarten, Förderkriterien und Handlungsfelder im Bereich der BGF thematisiert. Somit können Krankenkassen bei der Beratung zur gesundheitsförderlichen Arbeitsgestaltung, zum gesundheitsförderlichen Arbeits- und Lebensstil sowie zur überbetrieblichen Vernetzung beraten. Hierbei werden verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen mitgedacht. Erstgenannte beziehen sich auf die Arbeits- und Lebensweise der Beschäftigten, letztgenannte auf die Arbeitsbedingungen im Unternehmen.

Beim zu Beginn erwähnten Selbstcheck erfolgt eine Eingangsanalyse des Unternehmens auf Grundlage spezifischer Fragen. Hierbei wird deutlich, wo sich das Unternehmen in Bezug auf BGF befindet. Diese Eingangsanalyse bildet den Grundstein für alle weiteren Schritte bezüglich der Beratung und der Umsetzung einer optimierten BGF.

Folgender Abbildung können Sie den vereinfachten Ablauf einer Beratungsanfrage über das [BGF-Portal](#) entnehmen.

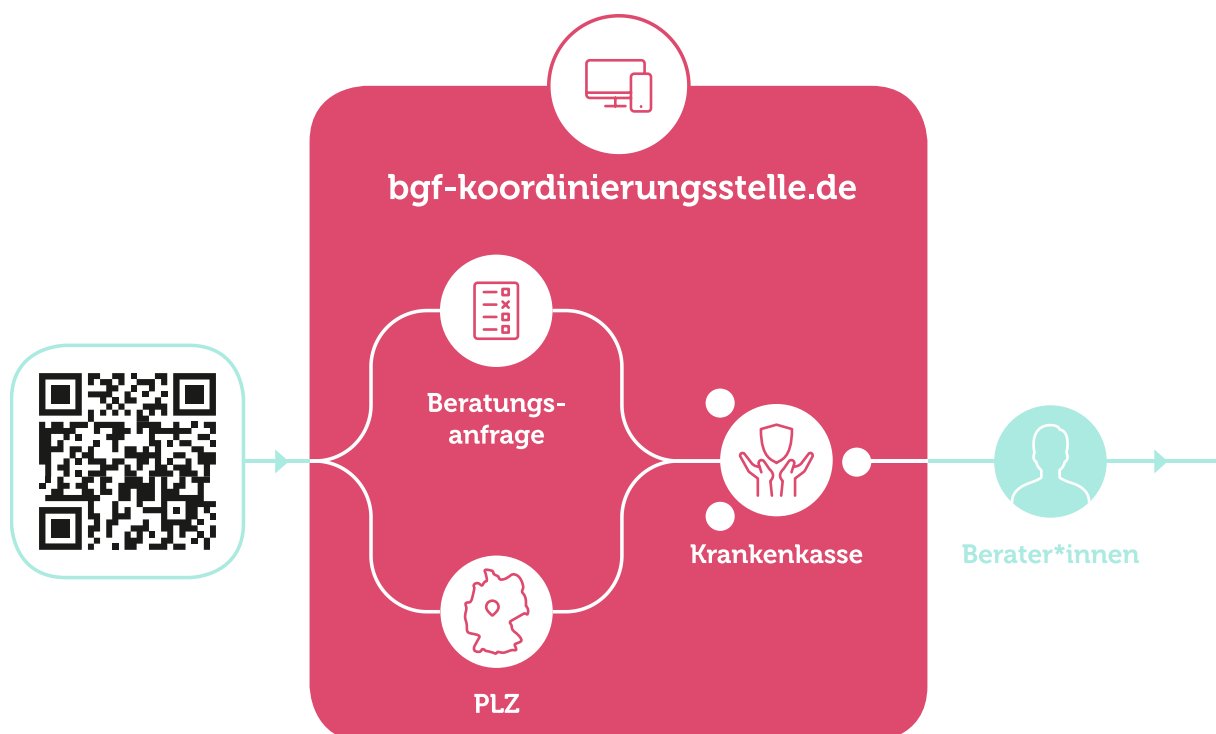


Abbildung 6: Ablauf Beratungsanfrage, Bildnachweis: vdek

Die BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg stellt sich das nächste Mal am [30. April 2026 von 10 bis 11 Uhr](#) im Rahmen der IHK-Seminarreihe vor. Weitere Veranstaltungen der Reihe finden Sie in nachfolgender [Auflistung](#). Bitte beachten Sie, dass diese fortlaufend aktualisiert wird.

- | | |
|---|--|
| 27. Februar 2026
10 – 11:15 Uhr | Die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen – Vorgabe im Arbeitsschutz zur Erhaltung und Förderung der psychischen Gesundheit bei der Arbeit nutzen Weitere Informationen |
| 5. März 2026
10 – 11 Uhr | Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) - das sollten Sie als Unternehmen beachten Weitere Informationen |
| 21. April 2026
11:30 – 12:30 Uhr | Vereinbarkeit Gesundheit und Beruf: Psychische Belastungen am Arbeitsplatz – Wie können Unternehmen belastete Mitarbeitende unterstützen und mentale Gesundheit fördern? Weitere Informationen |
| 30. April 2026
10 – 11 Uhr | Betriebliche Gesundheitsförderung - so machen Sie Ihr Unternehmen und Ihre Mitarbeitenden fit für die Zukunft Weitere Informationen |
| 7. Mai 2026
10 – 11 Uhr | Gesundheitsfördernde und nachhaltige Verpflegung in Betrieben mit und ohne Kantine Weitere Informationen |
| 23. Juni 2026
9 – 16 Uhr | Wiedereingliedern statt neu besetzen - Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) (kostenpflichtig und in Präsenz in Mannheim) Weitere Informationen |
| 23. September 2026
10 – 11 Uhr | Betriebliche Gesundheitsförderung - so machen Sie Ihr Unternehmen und Ihre Mitarbeitenden fit für die Zukunft Weitere Informationen |
| Okt – Nov 2026
Mo & Di | Betrieblicher Gesundheitsmanager (IHK) - Live-Online-Lehrgang (kostenpflichtig) Weitere Informationen |
| 10. November 2026
11:30 – 12:30 Uhr | Vereinbarkeit Gesundheit und Beruf: Resilienz bei Mitarbeitenden – Wie können Unternehmen dies wirksam unterstützen? Weitere Informationen |
| 10. Dezember 2026
10 – 11 Uhr | Betriebliche Gesundheitsförderung - so machen Sie Ihr Unternehmen und Ihre Mitarbeitenden fit für die Zukunft Weitere Informationen |

4. Projektvorstellung „Gesund und Gewaltfrei – Präventionsstrategie Baden-Württemberg“ (GPS)

Gewaltprävention ist ein wichtiger Faktor zum Schutze der Mitarbeitenden sowie Bewohnenden von Pflegeeinrichtungen. Erfahren Sie hier, wie mit der Umsetzung gesundheitsförderlicher Maßnahmen in Pflegeeinrichtungen begonnen wurde und wie die BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg dabei unterstützt.

Das im Frühjahr 2025 gestartete Projekt „Gesund und Gewaltfrei – Präventionsstrategie Baden-Württemberg“ (GPS) wird von AGP Sozialforschung in Freiburg gemeinsam mit dem AWO Bildungszentrum Tretenhof, der Diakonie Baden und dem Diakonischen Institut für Soziale Berufe in Begleitung durch die Hans-Weinberger-Akademie der AWO e. V. durchgeführt. Das Vorhaben besteht aus zwei Teilprojekten und wird von der Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg sowie dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg gefördert.

Ziel ist es, Mitarbeitende und Bewohnende in der stationären Langzeitpflege für alle Dimensionen und Formen von Gewalt zu sensibilisieren, um so Gewaltvorkommnisse zu reduzieren. Durch gezielte Maßnahmen soll ein gesundes Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen sowie ein guter Wohnort für Bewohnende geschaffen werden. Hierbei sind 30 baden-württembergische Pflegeeinrichtungen beteiligt.

Nach regionalen Kick-Off-Veranstaltungen im Herbst vergangenen Jahres können die beteiligten Pflegeeinrichtungen (siehe Abbildung 7) nun gezielt präventive Maßnahmen aus den Handlungsfeldern gemäß § 20b SGB V sowie § 5 SGB XI aus einem projektbezogenen Methodenkoffer wählen, welche in den Einrichtungen umgesetzt werden sollen. Insbesondere die Schaffung von gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen sowie die Förderung von Gewaltprävention stehen im Vordergrund.

Das Projekt wird aus Mitteln der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung Baden-Württemberg gemäß § 20b SGB V und § 5 SGB XI finanziert sowie fachlich sozialversicherungsträgerübergreifend von der Unfallkasse Baden-Württemberg und der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege unterstützt. Die BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg ist maßgeblich in projektbezogenen Arbeitskreisen und Gremien beteiligt und unterstützt mit fachlichem Input. So wird die Landesrahmenvereinbarung Baden-Württemberg pragmatisch und zielgerichtet umgesetzt.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter [„Gesund und Gewaltfrei – Präventionsstrategie Baden-Württemberg“ \(GPS\)](#). Folgendes [Video](#) bietet darüber hinaus einen anschaulichen Überblick über das Projekt.

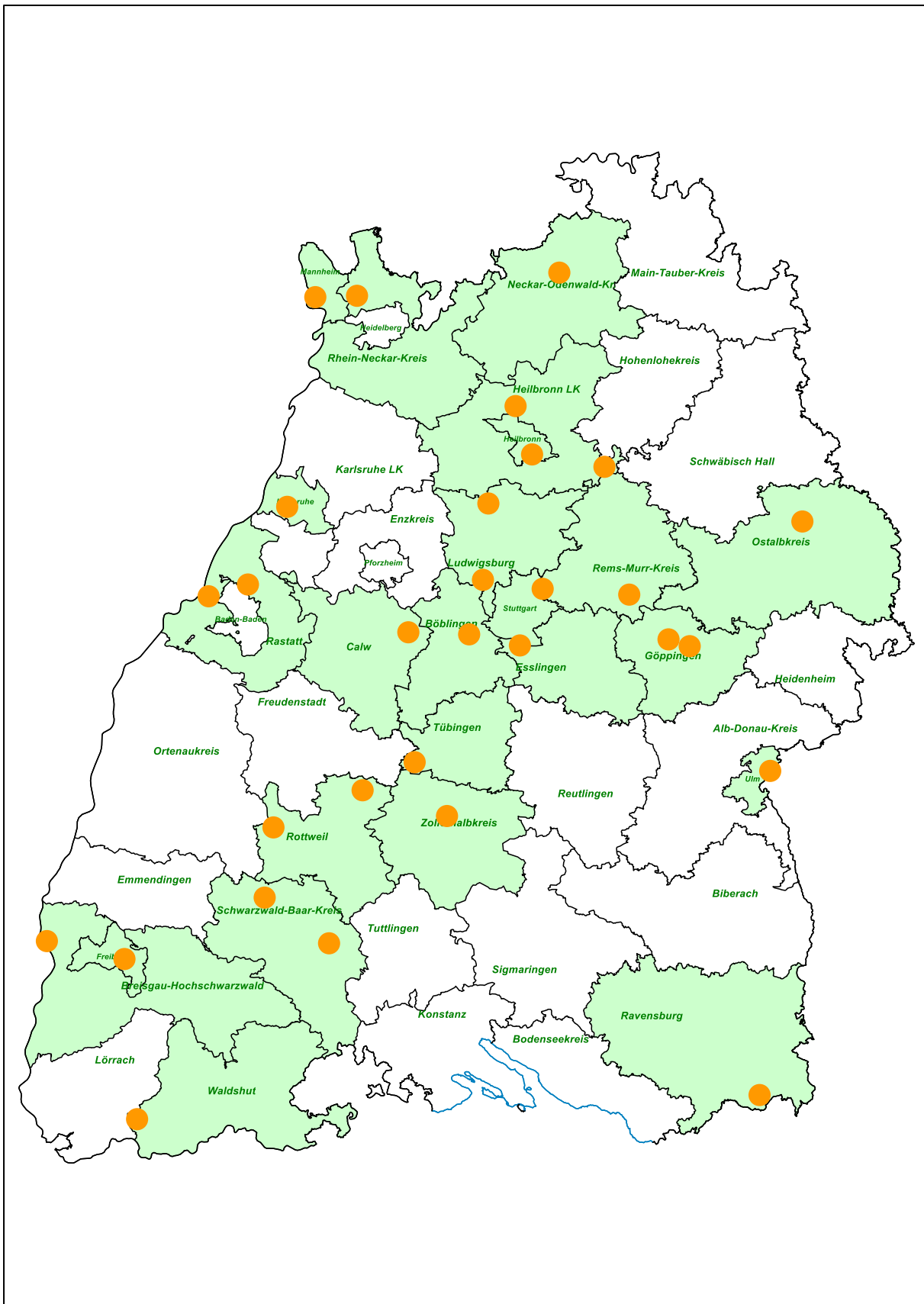


Abbildung 7: Beteiligte Pflegeeinrichtungen im Projekt, Bildnachweis: AGP Sozialforschung

5. Prämierungsevent des bundesweiten Ideenwettbewerbs „49 gewinnt“

Beim bundesweiten Ideenwettbewerb „49 gewinnt“ konnten KKV mit bis zu 49 Mitarbeitenden, innovative und kreative Ideen zur Gesundheitserhaltung und Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz einreichen. Die über 180 eingereichten Ideen zeigen, wie vielfältig und praxisnah Gesundheit im Arbeitskontext mitgedacht und umgesetzt werden kann. Nach detailreicher Prüfung durch eine Fachjury stehen die Gewinnerunternehmen aus ganz Deutschland fest. Fünf baden-württembergische Unternehmen wurden beim Prämierungsevent in Berlin feierlich ausgezeichnet. Sachprämien im Wert von 10.000 € bis 25.000 €, welche den Kriterien des Leitfadens Prävention entsprechen, dürfen nun zur Umsetzung der Gewinneridee eingelöst werden.



Abbildung 8: Impulsvortrag und Moderation, Bildnachweis: Agentur „offenblende“

Ausgezeichnete Unternehmen und Ideen in Baden-Württemberg

Der **1. Preis** geht an die **Flugplatz Schwäbisch Hall GmbH** aus Schwäbisch Hall mit der Idee „**Sport im Schichtdienst**“. Durch kurze Bewegungs- und Entspannungseinheiten sowie kleine Aktiv-Challenges wird mehr Bewegung in den Arbeitsalltag integriert. Durch Gesundheitsbotschafterinnen und -botschafter im Team sollen diese Ansätze langfristig verstetigt werden.

Der **2. Preis** geht an das **Seniorenhaus im Vorbachtal** aus Niederstetten für die Idee „**Psychische Gesundheitsförderung**“. Ein offenes Angebot ermöglicht Mitarbeitenden,

Themen wie Arbeitszufriedenheit oder Zeitdruck jederzeit und vertraulich anzusprechen. So werden Belastungen früh erkannt und die mentale Gesundheit nachhaltig gestärkt.

Der **3. Preis** geht an die **Autohaus Maurer GmbH** aus Holzgerlingen mit der Idee „**Denkwerkstatt**“. Die Mitarbeitenden entwickeln dort gemeinsam Regeln und Lösungen für ein wertschätzendes Miteinander. Das stärkt Unternehmenskultur, Teamgeist und ein gesundes Betriebsklima.

Einen **Sonderpreis** erhält die **Citymovers Logistics GmbH** aus Karlsruhe für die Idee „**Gesunde Teams bewegen mehr**“. Workshops zu Kommunikation, Feedback und Werten sowie ein Coaching fördern Teamdynamik und die persönliche Entwicklung. Damit entsteht eine Kultur der Wertschätzung in einer stark belasteten Branche.

Einen weiteren **Sonderpreis** erhält **adis e. V.** aus Tübingen für die Idee „**Diversitätssensibles Frühwarn- und Stärkungssystem**“. Die Teams entwickeln ein gemeinsames Verständnis von gesundem Arbeiten und leiten daraus passgenaue Lösungen ab. Durch Austausch guter Praktiken lernen sie voneinander und stärken ihre Widerstandskraft.



Abbildung 9: Preisübergabe beim Prämierungsevent, Bildnachweis: Agentur „offenblende“

Die Gewinnerunternehmen **adis e. V.**, **Flugplatz Schwäbisch Hall GmbH**, **Citymovers Logistics GmbH**, **Seniorenhaus im Vorbachtal** (von links nach rechts) erhalten ihre Preise durch Dr. Tobias Krick, Moderation und Katja Lampke, Federführung der BGF-Koordinierungsstelle Baden-Württemberg. Das Gewinnerunternehmen **Autohaus Maurer GmbH** ist nicht auf dem Foto.

Der Ideenwettbewerb „49 gewinnt“ zeigt, dass kleine Ideen großes Potenzial haben und zu praxisnahen Maßnahmen entwickelt werden können, die Motivation, Zufriedenheit und Produktivität stärken – und damit Unternehmen helfen, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein sowie Fachkräfte zu binden. Getreu dem Motto: „Kleine Ideen, große Wirkung“.

Ab 2026 werden die Gewinnerideen von den Unternehmen gemeinsam mit BGF-Fachexpertinnen und -experten zu konkreten BGF-Maßnahmen weiterentwickelt und umgesetzt. Diese praxiserprobten Maßnahmen, welche auf andere Unternehmen übertragen werden können, sind daher ein nachhaltiger Mehrwert des Ideenwettbewerbs – ein Anstoß, um selbst aktiv zu werden. Denn Gesundheit am Arbeitsplatz beginnt oft mit einer guten Idee. Alle prämierten Ideen werden auf www.49gewinnt.de vorgestellt und über weitere Kanäle kommuniziert.

6. Ausblick

Nach erfolgreichem Kennenlernen der Kooperationspartner sowie gemeinsamer Zielsetzung, regelmäßiger Vorstellung der BGF-Koordinierungsstelle im Rahmen der Web-Seminarreihe, Preisverleihung im Rahmen des bundesweiten Ideenwettbewerbs sowie Begleitung des Projekts „Gesund und Gewaltfrei – Präventionsstrategie Baden-Württemberg“ (GPS) im Jahr 2025 folgen in den kommenden Monaten die regionale Preisübergabe an das Autohaus Maurer im Rahmen des bundesweiten Ideenwettbewerbs „49 gewinnt“ sowie der Strategieworkshop und Länderaustausch mit der Kooperationsgemeinschaft Bund. Hierbei sollen perspektivisch wertvolle weitere Schritte zur Förderung der BGF in Baden-Württemberg gesetzt werden.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartnern für die stets zuverlässige sowie konstruktive Zusammenarbeit!

Freuen Sie sich auf die nächste Sonderausgabe im Frühjahr 2027!

IMPRESSUM

Herausgeber: vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg, Christophstr. 7, 70178 Stuttgart, www.vdek.com, X: [@vdek_BW](https://twitter.com/vdek_BW), [LinkedIn](https://www.linkedin.com/company/vdek-bw/)

Verantwortlich: Michael Mruck, Frank Winkler, Telefon 07 11 / 2 39 54 – 19, E-Mail: frank.winkler@vdek.com

Redaktion: Katja Lampke, Frank Winkler